

veröffentlicht. Diese Stiftung hat den Schülerwettbewerb „Deutsche Geschichte“ 1977/78 um den Preis des Bundespräsidenten zum Thema „Arbeitswelt und Technik im Wandel“ durchgeführt. Unter ca. 2000 Einsendungen gewann die als Verfasser mit Namen genannte Gruppe von Kollegiaten des Marktbreiter Gymnasiums den vierten Preis. Es ist sehr erfreulich, daß die Marktbreiter Frankenburggruppe die Arbeit als Jahresgabe „geringfügig modifiziert und gekürzt“ veröffentlichte (von der Druckerei C. Hügelschäffer, Maimbernheim, gediegen hergestellt), wurde doch damit die fränkische landeskundliche Literatur um eine bemerkenswerte wirtschaftsgeschichtliche Schrift bereichert, die vorbildlich illustriert ist. Das kluge Vorwort der Verfasser („Plötzlich erschien die Gegenwart als ein von tiefen Spuren der Vergangenheit gepflügter Boden“) zeigt Ziel, Methode und Gesprächspartner. Die sinnvoll gegliederte Arbeit nennt „Die geographischen und geologischen Gegebenheiten im südlichen Mairdreieck“ als Voraussetzung, berichtet von „Arbeitswelt und Technik des Sand-schöpfers in früherer Zeit“, geht im Abschnitt „Der Industriebetrieb“ auf die Gegenwart über und schließt mit „Die Sand- und Kiesbetriebe im Landesentwicklungsplan“. Zeile für Zeile wird hier gezeigt, wie Schicksal und Arbeit des Menschen, der am Fluß zu Hause ist, von diesem Fluß, vom Main, geprägt wird, was besonders im Abschnitt 2.1 „Sozialgeschichtliche Entwicklung des Gewerbes“ zum Ausdruck kommt, als vom 7. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts ab die Marktbreiter Schiffer zur Sandbaggerei übergingen, wenn freilich auch die Arbeit noch weiter in die Vergangenheit zurückgreift und auch rechtsgeschichtliche Fragen aufzeigt. Geräte und Technik im Wandel der Zeit, wie es das Wettbewerbsthema verlangt, werden dargestellt und machen die Arbeit zu einer rechten heimatkundlichen Schrift, Heimatkunde auch als Gegenwartskunde! — Was junge Forscher hier vorlegen, ist sehr erfreulich und begrüßenswert! — Rezensent freut sich zudem, daß er seinem Studienfreund Studiendirektor Dr. J. Wenzel als Tutor des Forscherteams wieder einmal begegnet. -t

Seidenspinner Wolfgang: **Stockstadt am Main**. Die Entwicklung eines kurmainzischen Dorfes und ihre bestimmenden Kräfte. Mainfränk. Studien Bd. 23. Hrsgbr.: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. Würzburg / Histor. Verein Schweinf. e. V. Würzburg 1979. Brosch., 226 SS, DM 12,— (für Mitglieder der Hrsgbr. DM 8,—).

Die vom Philosophischen Fachbereich II der Universität Würzburg im Sommersemester 1979 als Dissertation angenommene Arbeit wurde noch von Prof. Dr. Hanns Hubert Hofmann angeregt und bis zu dessen plötzlichem Tod betreut. Die weitere Betreuung übernahm Professor em. Dr. Otto Meyer. Die sinnvoll an den Quellen orientierte Untersuchung, schlüssig aufgebaut, spiegelt — die landschaftlichen Gegebenheiten vorausschickend — lebendig die Ortsgeschichte wieder, die bemerkenswert ist, weil sie nicht nur bis in die Vorgeschichte zurückreicht, sondern auch die Römerzeit berührt, die mancherlei Funde deutlich darstellen: Stockstadt gehört zu den wenigen unterfränkischen Gemeinden, deren Siedlungskontinuität eine Römersiedlung fortsetzt, auf der Alemannen und Franken aufbauen. Über das mittelalterliche Geschehen wird die Schilderung fortgeführt bis zum 18. Jahrhundert und zur Einverleibung des Untermaingebietes in den neuen bayerischen Staat. Grundherren, soziale und wirtschaftliche Lage, Recht und Verfassung sowie die Darstellung der kirchlichen Verhältnisse sind weitere Abschnitte. Exkurse zu den hanau-mainzischen Grenzstreitigkeiten und zur Pfarrkirche Rosenkranzkönigin, eine Tabelle der Münzen und Maße, Abkürzungs- sowie Quellen- und Schrifttumsverzeichnisse runden die gediegene Arbeit ab, die drei saubere Abbildungen (Kartenskizzen u. Lageplan des Römerkastells) erläutern. Eine Freude, diese Veröffentlichung zu lesen! -t

Hinweis:

Festschrift zur Einweihung des Ordenshauses der Communität Casteller Ring auf dem Schwanberg. 24. Oktober 1980. Communität Casteller Ring e. V. Schloß Schwanberg. 8711 Rödelsee. 44 SS, brosch.

Hinweis:

Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg. 67. Bd. 1980. Selbstverlag des herausgebenden Vereins Nürnberg 1980 (Stadtarchiv).

Wolfgang Leiser: „Kein doctor soll ohn sein libell sein“ — 500 Jahre Nürnberger Rechtsreform. — Jörn Reichel: Hans Rosenplüt genannt Schnepferer. Ein Handwerkerdichter im spätmittelalterlichen Nürnberg. — Elisabeth Roth: „Got und der lieb herr s. Sebolt“ — Nürnbergs Stadtpatron in Legende und Chronik. — Niklas Holzberg: Willibald Pirkheimer als Wegbereiter der griechischen Studien in Deutschland. — Kersten Krüger: Albrecht Dürer, Daniel Speckle und die Anfänge frühmoderner Stadtplanung in Deutschland. — Klaus Fräße: Die Kolonnaden auf dem Nürnberger Hauptmarkt nach den Entwürfen Carl Hallers von Hallenstein. — Fritz Kuster: Die Einführung des Dienstbuches in Nürnberg in den Jahren 1819-1821 durch Martin Wilhelm von Neu. — Fritz Zink: Straßen und Plätze Nürnbergs und der Umgebung auf Wandkalendern der Romantik und Biedermeierzeit (1822-1856). — Rudolf Endres: Der „Fränkische Separatismus“ — Franken und Bayern im 19. und 20. Jahrhundert. — Miszellen: Roland Seeberg-Elverfeldt: Beziehungen zwischen Nürnberg und Reval im 16.-18. Jahrhundert. — Peter Zahn: Ehemalige Inkunabeln der Stadtbibliothek Nürnberg in der Bibliothèque Nationale Paris. — Helmut Stahl: Ingenieur Ausbildung in Nürnberg im Wandel der Strukturen. — Zu Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg Band 66/1979, Seite 407-410. — Buchbesprechungen — Neue Arbeiten zur Nürnberger Geschichte. — Jahresbericht über das 102. Vereinsjahr 1979. -t

Hinweis:

Blätter für Fränkische Familienkunde.

Hrsgbn. v. d. Gesellschaft für Familienforschung in Franken e. V. Schriftleiter: Dipl. Ing. Georg Fick. II. Bd. Heft 4 November 1980 S. 133-176.

Wunder Gerd: Die protestantische Oberschicht in Würzburg im 16. Jahrhundert; Roth Alfred: Das Geschlecht Keget(h) in den Reichsstädten Windsheim und Rothenburg; Reinhard Edmund: Ein genealogischer

Meistergesang; Wiedemann Ernst: Zur Geschichte der Familie Hopfmüller; Kuhr Georg: Die Herkunft des Matthäus Kerschbaum, Bauer auf dem Haag bei Gutenstetten, aus Niederösterreich; Schuhmann Günther: Die mittelfränkischen Ahnen von Ministerpräsident Strauß; Scherzer Walter: Graf von Schönborn'sche Archive im Staatsarchiv Würzburg hinterlegt. Bericht über die Vereinstätigkeit 1979/80. Kleinere Mitteilungen. Veränderungen in der Mitgliedschaft (Stand: 1. Oktober 1980). Buchbesprechungen. Mitarbeiter dieses Heftes. Suchanzeigen. -t

Franz Friedrich: Bamberg und die frühe Lithographie (Format 24 x 22 cm, 104 SS. mit 32 Abbildungen, farbiger Einband, geb. DM 44,—; 1978; Druck und Verlag Meisenbach KG, Bamberg).

In mühe- und offensichtlich auch liebevoller Arbeit hat der Verfasser das interessante, informative Buch zusammengestellt. Mit Wissen und Sachkenntnis ist ein Werk geschaffen worden, das über den Begriff eines „Kataloges“ hinausgeht. „Bamberg darf sich rühmen, nach Mainz die zweite Stadt des Buchdrucks dank Albrecht Pfister gewesen zu sein. Bemerkenswert ist, daß auch die Lithographie schon frühzeitig und mit beachtenswerten Leistungen in Bamberg heimisch wurde“ schreibt Franz Friedrich im Vorwort, und er schließt mit der Feststellung: „Nach Hamburg, Augsburg, Regensburg und Passau ist Bamberg nun die fünfte deutsche Stadt, für die eine Geschichte des lokalen Steindrucks vorliegt“. Die folgende Zusammenstellung des Inhalts, der sich nicht nur auf eine Aufzählung der katalogisierten Blätter beschränkt, möge einen Überblick in Stichworten vermitteln: „Carl und Clemens Senefelder in Bamberg“ (hier handelt es sich um die Brüder von Alois Senefelder, dem Erfinder der Lithographie), „Die Familie Lachmüller und die 'Lythographische Kunstanstalt der Gebrüder Lachmüller'“, „Die Buch- und Steindruckerei von Johann Baptist Reindl“, „Der Lithograph und Steindrucker Johann Fruhauf“, „Andere Bamberger Steindrucker im 19. Jahrhundert“, Rudolph Lachmüller (1820): „Geschichte der Lythographischen Kunstanstalt der Gebrüder Lachmüller in Bamberg“ und ein „Verzeichniß der Lythogra-